

Arbeitskreis Kultur auf Exkursion in Prüfening

Entsetzen über den Zustand der Fresken in St. Georg

Thurn und Taxis – Verwaltung verbietet Zutritt zum Schlosspark

Zwei aktuelle Anlässe führten die engagierten Mitglieder des „Arbeitskreis Kultur Regensburger Bürger“ zum Ortstermin nach Prüfening: die gefährdeten Denkmäler Astronomischer Turm, Orangerie und Gartentempel im Schlosspark von Prüfening und der schlimme Zustand der Fresken in der Kirche St. Georg (die MZ berichtete). Man absolvierte letztlich ein umfangreiches und anspruchsvolles kulturhistorisches Programm. Ein Kamera-Team von tva begleitete die 18 Personen starke Gruppe.

Wie der 1. Vorsitzende und Historiker Eginhard König zu Beginn ausführte, birgt die ehemalige Klosterkirche mehrere Schätze auf einmal: der Bau ist ein Markstein in der Geschichte der romanischen Kirchenbaukunst; zum hochbedeutsamen Freskenzyklus, voller zeitgenössischer politischer Brisanz, gibt es in Deutschland nicht Vergleichbares; die Grabplastik des Erminold zählt zu den hervorragenden gotischen Plastiken; schließlich gibt es noch die Weihe-Inschrift, die 300 Jahre vor Gutenberg mittel beweglicher Lettern hergestellt wurde. Die Führungsaufgabe teilte sich Eginhard König mit dem Kunsthistoriker Dr. Peter Morsbach, dem Sprachwissenschaftler und Schriftexperten Prof. Dr. Herbert Brekle und der Ortshistorikerin Hildegard Zweck – team teaching zum höchst lehrreichen Vergnügen der Anwesenden.

Weniger vergnügt waren diese, als sie den Zustand der Fresken wahrnahmen. Der Anblick der fortschreitenden Zerstörung durch aufsteigende Mauerfeuchte erzeugte Entsetzen: ein einzigartiges Kulturdenkmal geht seiner endgültigen Vernichtung entgegen – nach einhelliger Meinung ein Skandal im „Kulturstaat“ Bayern.

Der zweite Teil der Exkursion – ein Gang in den Park zum Astronomischen Turm, der Klostersternwarte aus dem 18. Jh. – verlief anders als zunächst geplant. Die Fürst Thurn und Taxis Gesamtverwaltung hatte die Bitte, den Schlosspark betreten zu dürfen, abgelehnt. Aus Sicherheitsgründen. Dazu Vorstandsmitglied Klaus Caspers: „Die Thurn und Taxis – Verwaltung hat in einem Schreiben an die Landtagsabgeordnete Margit Wild eine Gefährdung des Astronomischen Turms bestritten. Andererseits lässt man uns aus Sicherheitsgründen nicht zum Turm. Da passt nix zusammen.“ Die Gruppe begab sich also auf einen Spaziergang zur Ostmauer des Parks. Dort konnte man einen, wenn auch halb von Bäumen verstellten Blick auf den erbarmungswürdigen Zustand des Turms werfen: Fensterscheiben herausgebrochen, das Innere dem Regen ausgesetzt, vergammelte Fensterläden, abbröckelnder Putz. tva filmte über die Mauer hinweg. Die Anwesenden hatten den Eindruck, als würde der Bau absichtlich dem Verfall preisgegeben. Eginhard König auf die Frage, warum sich der AK Kultur so engagiert um den Astronomischen Turm kümmert: „Der Turm ist in Deutschland einzigartig; heuer haben wir das Jahr der Astronomie und Prüfening feiert Jubiläum; der Turm ist ein wichtiger Erinnerungsort für die Wissenschaftsgeschichte Regensburgs.“ Wie geht es weiter? Der Vorstand des AK Kultur wird sich wegen der Denkmäler im Park um ein Gespräch mit der Leitung der Fürst Thurn und Taxis - Gesamtverwaltung bemühen und weiterhin an die Öffentlichkeit gehen - auch und nicht zuletzt wegen der Fresken in der Kirche St. Georg.

(Mai 2009)